wisdom and innovation in
leadership. 5|18

Sei kein Frosch.

Wir Menschen haben's geschafft: Keine Klimazone, in der wir nicht siedeln, kein Element, in dem wir uns nicht bewegen würden. Krach, Gestank, ein hässlicher Fleck? Wir gewöhnen uns dran – in Rekordzeit. Wir sind die Anpassungsweltmeister. Warum das aber nicht immer eine gute Nachricht ist, erklärt uns jetzt mal ein Lurch.

Anpassungsfähigkeit

‚Anpassungsfähigkeit' klingt wie ein Gewinn, ‚Abstumpfung' wie ein Verlust. Und doch verbinden beide Begriffe überraschend große Schnittmengen. Das zwar tief zynische, aber nichtsdestotrotz populärste Bild dafür ist das vom Frosch im heißen Wasser: Wirft man ihn in ein Glas mit zu hoch temperiertem Nass, hüpft er flugs heraus. ‚Logisch', denken wir. Erhitzen wir aber allmählich das Wasser, in dem er sitzt, lässt er sich widerstandslos totsieden. Nicht logisch, klar.

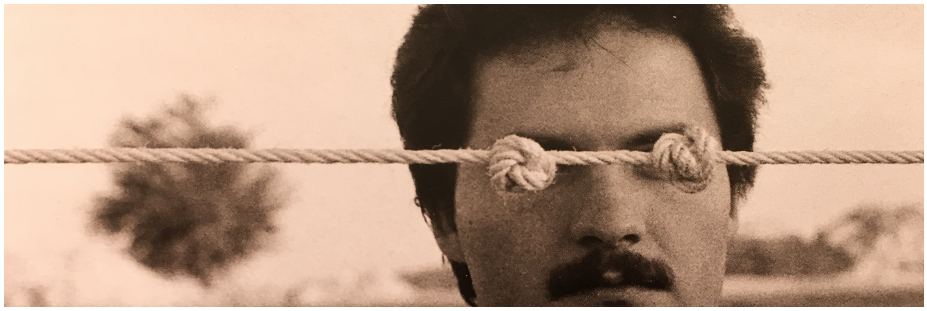
Leider aber machen wir selbst das oft ähnlich: Treffen wir – etwa als Kandidaten – auf eine Organisation, die uns abstößt, machen wir auf dem Absatz kehrt. Entwickelt sich aber unser angestammtes berufliches Umfeld langsam, aber sicher ins Negative, verharren wir gerne mal und hoffen auf Besserung: Hier kehrt sich unsere formidable Anpassungsfähigkeit gegen uns. (weiter auf S. 2)

Chart of the week

Eine Skulptur von Josef Beuys. Kaum gegenständlich bekommen wir genügend Zeichen um den Titel „Bergkönig" nicht überraschend zu finden. Warum gelingt es uns sonst weniger, Signale wahrzunehmen, zu deuten und zu interpretieren?

Inspirieren & vernetzen

Die Singularität, der Moment, da die Maschine den Menschen „erkennt", werden wir eher erreichen als wir denken. Nicht nur die KI wird besser, sondern unser Gehirn wird einfältiger.



Spreng Executive Business Coaching GmbH | Goethestraße 30 | D-60313 Frankfurt/Main
Phone +49.69.913.988-24; Telefax -35; www.sprengcoaching.com; hello@sprengcoaching.com

wisdom and innovation in
leadership. 5|18

Krokodilshirn

Der Frosch hat eine prima Ausrede für derlei Unfug: Er kann sich auf sein Mini-Hirn herausreden. Das besteht fast nur aus einem kleinen Limbischen System, auch bekannt als ‚Krokodilshirn', zuständig für Reflexhaftes nach dem Motto 'Fright, Fight, Flight'. Mutige, konstruktive Kognition oder Intuition ist nicht die Stärke dieses evolutionär ältesten Hirnteils; wird das Umfeld nur langsam genug feindlich, wird kein Alarm ausgelöst – das Delta pro Zeiteinheit (Δ) ist zu klein.

Präfrontaler Cortex

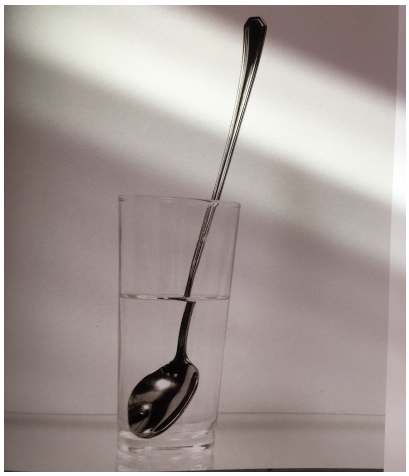
Unser Schädelinneres ist ungleich besser ausgestattet. Zum Beispiel mit dem präfrontalen Cortex – vulgo Schläfenlappen. Dieser Benjamin unter den Denkorganen kann intuitive Prozesse regeln oder ausbremsen, riskieren, innovieren und analysieren. Der Präfrontale Cortex hat alle Voraussetzungen zum Leader – obwohl das Kroko-Hirn viel schneller ist. Warnt letzteres den Feuerwehrmann angstvoll – „Lass das, Du wirst sterben!" – vor dem Weg in die brennende Hütte, wird es vom präfrontale Cortex souverän überstimmt: „Das ist Dein Job – wer soll's denn sonst machen? Genau dafür bist Du trainiert. Du wirst das Kind jetzt retten!".

Delta pro Zeiteinheit

Der präfrontale Cortex ist tatsächlich tendenziell gut gelaunt, optimistisch, hoffnungsvoll. Das Limbische System rät nur zur Intervention, wenn harte, schnelle Veränderungen zum Schlechteren erlebt werden – ein großes Delta pro Zeiteinheit. Auf schleichende Abstiege müssen wir ohne den Alarm aus dem Hirnstamm reagieren. Das aber unterlässt der Sonnyboy hinter unseren Schläfen gern mal. Viel zu oft also harren wir aus, bis wir erschöpft sind, Burn In oder Burn Out erleben, rausgeschmissen werden. Was tun?
Aufschreiben, Notizen, ein Tagebuch ist eine gute Idee. Wenn Sie bemerken, dass etwas langsam schlechter wird: Schreiben Sie auf, was Sie brauchen, wo Sie hinwollen. Sie werden vielleicht noch immer die kleinen Schritte zum Schlechteren tolerieren. Aber ein Blick auf Ihre Aufzeichnungen – etwa nach einem Monat, einem Quartal – macht ein ungleich größeres Delta sichtbar: Das Krokodil schreit Alarm, Sie werden wach.

Autonomie

Wach, aufmerksam und geschmeidig mit Veränderungen werden und bleiben wir, je autonomer wir unsere individuellen Bedürfnisse, Werte und Prioritäten im Blick behalten und diesen mutig Ausdruck verleihen. Menschen, die aus ihrer Biografie heraus diszipliniert sind, die gegen eigenen Schmerz produktiv bleiben, haben es leichter. Hilfreich ist es, ein Gefühl für eigene Bedürfnisse zu kultivieren, ohne dabei ins Egozentrische abzugleiten. Man kann lernen, Alternativen zu erhalten, sich nicht in existenzielle Abhängigkeiten zu begeben: Haben Sie zwei Berufsideen. Erleben Sie sich als SchöpferIn der eigenen Biografie. Reflektieren Sie zyklisch. Holen Sie sich Ihre Autonomie zurück, wenn sie verloren ging. Nichts spart so viel Zeit wie die Wahrheit.



Dieser Text hat wie immer viele Väter, Mütter und ist inspiriert von der Welt, in der wir leben, beobachtet von Chema Madoz und Josef Beuys; angenommen und zusammengestellt von Hans-Joachim Spreng. Neugierig? Rufen Sie uns an.

Coaching, Kontextentwicklung, Training:
Spreng Executive Business Coaching GmbH | Goethestraße 30 | D-60313 Frankfurt/Main
Phone +49.69.913.988-24; Telefax -35; www.sprengcoaching.com; hello@sprengcoaching.com